

Klimaangepasstes Stadtgrün strategisch entwickeln

Klimaanpassungskonzept der Gemeinde Borsdorf

1 Zusammenfassung

Das Klimaanpassungskonzept der Gemeinde Borsdorf setzt gezielt beim kommunalen Stadtgrün an. Ausgangspunkt sind die zunehmenden Belastungen durch Hitze und Trockenheit sowie die Frage, wie der klimatisch wertvolle Baumbestand langfristig erhalten, weiterentwickelt oder an geeigneten Stellen ersetzt werden kann. Gleichzeitig erschweren begrenzte Flächen, Leitungstrassen und steigende Anforderungen an Pflanzung und Pflege die Entwicklung des Stadtgrüns.

Mit einer GIS-basierten Gemeinde-Klima-Karte, der Qualifizierung des vorhandenen Baumkatasters und einem klimaangepassten Pflegekonzept werden deshalb drei miteinander verknüpfte Instrumente entwickelt. Sie sollen Klimainformationen, vorhandene Grünstrukturen und die praktische Bewirtschaftung zusammenführen und damit eine langfristig nutzbare Grundlage für die klimaangepasste Gemeindeentwicklung schaffen.

Kurzüberblick

- **Kommune:** Gemeinde Borsdorf, Landkreis Leipzig
- **Vorhaben:** Erstellung Klimaanpassungskonzept für die Gemeinde Borsdorf
- **Finanzierung:** FRL EuK
- **Klimarisiken:** Hitze, Trockenheit / Dürre, Starkregen, Überflutungen
- **Status:** Laufend; Umsetzung bis 12/2026

2 Ausgangssituation

Für Borsdorf zeigen die ausgewerteten Klimaprojektionsdaten steigende Temperaturen und Veränderungen der saisonalen Niederschlagsverteilung mit trockeneren Sommern und niederschlagsreicheren Wintern. Davon besonders betroffen ist das kommunale Stadtgrün. Der vorhandene ältere Baumbestand ist aufgrund seiner Blattmasse besonders klimawirksam (kühlend durch Verschattung und Wasserspeicherung). Teile des Bestandes können jedoch aus Gründen der Verkehrssicherheit mittelfristig nicht erhalten werden.

Gleichzeitig erschweren zunehmende sommerliche Trockenheit und Nutzungskonkurrenzen im Straßenraum, beispielsweise durch unterirdische Leitungen, Ersatz- und Neupflanzungen. Damit stellt sich die Frage, wo Straßenbäume langfristig erhalten oder neu gepflanzt werden können und wo alternative Lösungen zur Verschattung, Starkregenvorsorge oder ökologischen und klimatischen Kompensation erforderlich sind.

3 Ziele

Ziel des Klimaanpassungskonzeptes ist es, eine langfristig nutzbare Entscheidungs- und Planungsgrundlage für die klimaangepasste Entwicklung des Borsdorfer Stadtgrüns zu schaffen. Klimatische Belastungen und räumliche Handlungsmöglichkeiten sollen systematisch erfasst und mit Informationen über den vorhandenen Baum- und Grünflächenbestand verknüpft werden.

Darauf aufbauend sollen geeignete Standorte und Handlungsbedarfe identifiziert sowie Grundlagen für den Erhalt, die Weiterentwicklung und die klimaangepasste Pflege des Stadtgrüns geschaffen werden. Dabei wird berücksichtigt, welche Maßnahmen unter den vorhandenen personellen, finanziellen und technischen Rahmenbedingungen dauerhaft umgesetzt werden können. Zugleich soll das Konzept die strategische Grundlage für spätere investive Klimaanpassungsmaßnahmen und deren mögliche Förderung schaffen.

Handlungsfelder Klimaanpassung

- Stadt- und Freiraumplanung
- Stadtgrün und Baumbestand
- Wasserwirtschaft
- Biodiversität und Naturschutz

4 Projektmaßnahmen

■ Planungsgrundlage Gemeinde-Klima-Karte: Vorhandene Klima-, Geo- und Planungsdaten werden in einer GIS-basierten Gemeinde-Klima-Karte zusammengeführt. Sie soll klimatische Belastungen und räumliche Handlungsmöglichkeiten sichtbar machen und künftig als Arbeitsgrundlage für die Berücksichtigung von Klimaanpassungsbelangen in kommunalen Planungsprozessen dienen.

■ Qualifizierung des Baumkatasters: Das bestehende Baumkataster wird überprüft, ergänzt und fortgeschrieben. Fehlende relevante Baumstandorte im Straßenraum und auf kommunalen Grünflächen werden aufgenommen. Dadurch entsteht eine verbesserte Datengrundlage für den zukünftigen Umgang mit dem Baumbestand sowie für die Planung von Erhalt, Ersatz und Neupflanzungen.

■ Klimaangepasstes Pflegekonzept: Für relevante Grünflächen und das Straßenbegleitgrün werden Anforderungen an eine klimaangepasste Pflege und Entwicklung erarbeitet.

Dabei sollen insbesondere die zunehmenden Belastungen durch Hitze und Trockenheit sowie die tatsächlichen Möglichkeiten der kommunalen Bewirtschaftung berücksichtigt werden.

Ergänzend werden mögliche blau-grüne Maßnahmen sowie Aspekte des Wasserrückhalts betrachtet und relevante Fachakteure in die Bearbeitung einbezogen.



Foto: © LfULG

Abbildung 1: Rathaus Borsdorf

5 Projektumsetzung

Die Konzepterstellung erfolgt in mehreren aufeinander aufbauenden Arbeitsschritten. Zu Beginn werden vorhandene Geodaten, Konzepte und Klimaprojektionsdaten zusammengeführt sowie der bestehende Datenbestand des Baumkatasters geprüft.

In der anschließenden Analysephase werden die räumlichen Informationen ausgewertet, relevante Flächen und Handlungsbedarfe identifiziert und ausgewählte Bereiche näher untersucht. Die Ergebnisse werden mit den zuständigen Fachakteuren abgeglichen. Dazu zählen unter anderem Bauhof, Gemeindeentwicklung, Straßenbewirtschaftung, Gewässerunterhaltung und weitere beteiligte Fachstellen.

Auf dieser Grundlage werden Handlungsempfehlungen und ein Maßnahmenkatalog erarbeitet. Die Beteiligung der mit Pflege, Unterhaltung und Planung befassten Akteure soll insbeson-

dere gewährleisten, dass vorgeschlagene Maßnahmen nicht nur fachlich sinnvoll sind, sondern auch unter den konkreten Rahmenbedingungen der Gemeinde umgesetzt werden können.

6 Projektfinanzierung

Das Vorhaben wird im Rahmen der Förderrichtlinie Energie und Klima (FRL EuK/2023), Modul IV – nichtinvestive Maßnahmen zur Klimaanpassung gefördert.

7 Fazit und weiterer Nutzen

Obwohl das Klimaanpassungskonzept noch nicht abgeschlossen ist und daher bislang keine abschließenden Wirkungen bewertet werden können, bietet der gewählte Ansatz bereits wichtige Anknüpfungspunkte für die kommunale Praxis. Borsdorf verbindet die strategische Klimaanpassung gezielt mit konkreten Aufgaben der Grünflächenplanung und -pflege.

Besonders hervorzuheben ist die Verknüpfung von Klimainformationen, Baumkataster und Grünflächenmanagement. Statt Klimaanpassung ausschließlich konzeptionell zu betrachten, entstehen Instrumente, die anschließend unmittelbar in kommunalen Planungs- und Arbeitsprozessen genutzt werden können. Gleichzeitig werden die für Pflege und Umsetzung zuständigen Akteure frühzeitig einbezogen und die tatsächlichen personellen, technischen und finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde berücksichtigt.

Der Ansatz ist damit insbesondere für kleinere und mittlere Kommunen interessant, die Klimaanpassung schrittweise in bestehende Verwaltungs- und Bewirtschaftungsaufgaben integrieren möchten.